



Presseschau vom 07.02.2016:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends / nachts:

De.sputniknews.com: Ukraine: Donezker Milizen starten Großmanöver mit Panzern und Artillerie

Angesichts der schleppenden Umsetzung der Minsker Friedensabkommen hat die Volkswehr der von Kiew abtrünnigen „Donezker Volksrepublik“ im Osten der Ukraine am Donnerstag eine groß angelegte militärische Übung mit Kampfpanzern und Artillerie begonnen.

Das Manöver findet nahe der Stadt Tores, rund 80 km westlich der Frontlinie zur ukrainischen Regierungsarmee, statt. Panzer, Panzergrenadiere, Artillerie und Luftabwehreinheiten üben das Zusammenwirken, wie der Chef des Armeekorps der nicht anerkannten Donezker Volksrepublik Denis Sinenkow, mitteilte.

Das ostukrainische Industrie-Gebiet Donezk und die Nachbarregion hatten im Frühjahr 2014 ihre Unabhängigkeit von Kiew erklärt. Anlass dafür war der nationalistisch geprägte Umsturz in Kiew, bei dem Präsident Viktor Janukowitsch entmachtete wurde. In östlichen Regionen des Landes, in denen der gestürzte Staatschef starken Rückhalt hatte, gingen Tausende Menschen zu Protest auf die Straße. Donezk und Lugansk forderten von Kiew zuerst mehr Selbständigkeit, riefen dann unabhängige „Volksrepubliken“ aus und stellten Freiwilligenverbände auf.

Daraufhin schickte die neue ukrainische Regierung Truppen los. Der Konflikt zwischen dem ukrainischen Militär und den örtlichen Milizen hat Tausende Zivilisten das Leben gekostet und ist immer noch nicht beigelegt. Im vergangenen Jahr haben die Konfliktparteien bei Friedensgesprächen in Minsk unter Vermittlung Russlands, Deutschlands und Frankreichs eine Waffenruhe und weitere Schritte zur Beendigung des Konflikts ausgehandelt. Doch die Umsetzung kommt nur schleppend voran. Der ukrainische Regierungschef Arsenij Jazenjuk

hat zuletzt im Dezember ein Zurückholen von Donbass als ein vorrangiges Ziel bezeichnet.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30237/55/302375584.jpg>

Vormittags:

Lug-info: Kiewer Truppen haben Positionen der Volksmiliz der LVR mit Panzertechnik beschossen. Dies teilte das Verteidigungsministerium der Republik mit.

„Um 16:50 (6. Februar) wurden vom Gebiet des Damms aus Richtung Luganskoje auf das Gebiet von Kalinowka vier Schüsse mit Panzertechnik abgegeben“, erläuterte die Volksmiliz. „Verluste gibt es keine“, heißt es weiter.

Dan-news.info: Ein Einwohner des Stadtteils Trudowskije im Westen von Donezk starb an Splitterverletzungen, die er bei einem Beschuss von Seiten der ukrainischen Truppen erlitten hat. Dies teilte der Leiter des Petrowskij-Bezirks der Stadt Maxim Shukowskij mit.

„Gegen 21:00 haben die ukrainischen Truppen das Feuer auf den Stadtteil Trudowskije eröffnet. An zahlreichen Splitterverletzungen starb ein Mann, Geburtsjahr 1962“, berichtete er. „Die Tragödie ereignete sich auf der Mark-Osernyj-Straße, zwei Häuser auf der Dshamilja-Straße Nr. 1 und der Mamina-Sibirjaka-Straße Nr. 14 wurden beschädigt“.

Der Leiter der Verwaltung fügte hinzu, dass der Gegner von den Positionen im okkupierten Marjinka schoss. Zuvor wurde mitgeteilt, dass am 6. Februar beim Beschuss von Seiten der ukrainischen Truppen ein Kind Splitterverletzungen erlitt.

Dan-news.info: Vertreter des Verteidigungsministeriums der DVR haben den Beobachtern der OSZE-Mission im Donbass Informationen über den Beschuss der westlichen Außenbezirke der Hauptstadt übergeben, in dessen Folge ein Zivilist starb. Dies teilte das Verteidigungsministerium der Republik mit.

„Wir haben der OSZE Informationen über die gestrige Tragödie übergeben, die in Trudowskije geschah, wo in der Folge eines Beschusses des Gegners ein friedlicher Einwohner starb“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Im Ministerium wurde hinzugefügt, dass die OSZE-Beobachter möglicherweise eine

Überprüfung vor Ort vornehmen werden.

De.sputniknews.com: Russisches Militär weist Behauptung des Nato-Chefs als „Unsinn“ zurück

Das russische Verteidigungsministerium hat den Vorwurf des Nato-Generalsekretärs Jens Stoltenberg, die Lage in Syrien eskaliere wegen Russland, als „Unsinn“ bezeichnet. Zuvor ließ Stoltenberg verlauten, die russischen Luftangriffe würden sich „hauptsächlich gegen Gruppen der Opposition in Syrien richten“, und das sei ebenfalls „eine Ursache für die gestiegene Spannung“.

Der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Generalmajor Igor Konaschenkow sagte dazu: „Dank der Handlungen der russischen Kampffliegerkräfte erstarkte in nur wenigen Monaten unter den Syrern der Glaube, dass der internationale Terrorismus in ihrem Land bekämpft und vernichtet werden kann. Folglich denken sie nun an Syriens Zukunft. Was Stoltenbergs Überlegungen über das Wachstum der ‚Spannung‘ in der Region wegen der russischen Präsenz in Syrien betrifft, so ist das Unsinn.“

Konaschenkow zufolge ist nicht die Operation der russischen Kampffliegerkräfte die Quelle der Krise, sondern „die unvernünftige Tätigkeit der Nato-Länder, die die Nahost-Region ins Chaos gestürzt haben“.

„Mehr noch, vor dem Auftauchen der russischen Luftwaffe in Syrien hatten gerade die Nato-Länder dort fast drei Jahre lang die Vernichtung des internationalen Terrorismus gleich einem ‚Tanz der Nanaizen‘ bloß vorgetäuscht“, sagte der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums.

Laut Konaschenkow hatte in all dieser Zeit im Westen keiner über Syrien-Verhandlungen gesprochen, „es wurden lediglich die Fristen des endgültigen Zerfalls des Landes nach dem Libyen-Szenario konkretisiert, wo gerade die Nato-Länder ungehindert eine ‚Demokratie‘ nach westlichem Vorbild zu errichten suchten“.

In Syrien dauert der bewaffnete Konflikt seit dem März 2011 an. Nach Angaben der UNO soll er bisher mehr als 220.000 Menschenleben gefordert haben. Den Regierungstruppen stehen Kämpfer verschiedenster bewaffneter Gruppierungen gegenüber. Die aktivsten darunter sind die Terrormilizen „Islamischer Staat“ (IS, auch Daesh) und die Al-Nusra-Front (beide sind in Russland verboten).

Die russische Luftwaffe fliegt seit Ende September auf Bitte der Regierung in Damaskus präzise Angriffe gegen Stellungen der Terrorgruppen Daesh (auch Islamischer Staat, IS) und al-Nusra, die in den vergangenen Jahren weite Teile Syriens unter ihre Kontrolle gebracht hatten.

Parallel dazu ist eine US-geführte Koalition in Syrien aktiv, die dort seit 2014 ohne Zustimmung der Regierung in Damaskus und deshalb entgegen dem Völkerrecht Angriffe fliegt. Nach US-Darstellung richten sich die Angriffe gegen die Terrororganisation Daesh (auch Islamischer Staat, IS), die jedoch seit Beginn des von den USA geführten Einsatzes sogar expandieren konnte.

Dan-news.info: Einwohner von Staniza Luganskaja haben die von den Kiewer Truppen gesprengte Brücke über den Sewerskij Donezk, an der der einzige Passierpunkt zwischen der LVR und dem von der Ukraine kontrollierten Teil des Lugansker Gebiet liegt, als „Straße des Lebens“ bezeichnet.

„Das ist die Straße des Lebens, einige hundert Meter lang – der Weg in die Freiheit für jeden von uns“, schrieben Einwohner der Ortschaft in einem Brief, den sie unbemerkt den am Checkpoint der Volksmiliz Dienst tuenden Soldaten übergaben.

„Jedes Mal, wenn wir an Euch vorbeigehen, beten viele von uns, echte Stanizer, insgeheim für Euch, für den Frieden, für die Freiheit unseres Landes. Wenn wir an den Faschisten vorbeigehen, sind wir gezwungen, unser Leben zu riskieren, wenn sie, betrunken und unter Drogen stehend, auf uns schießen könnten, uns rettet nur der Glaube, dass wir eins sein

werden“, heißt es in dem Brief.

Die Autoren des Briefes sagen, dass sie weiter an die Befreiung ihres Heimatlandes von den Barbaren glauben, die einfache Menschen töten und berauben, und daran, dass „auf der Hauptstraße des Dorfes wieder Kastanien beginnen werden zu blühen“.

Einwohner von Staniza Luganskaja übergeben den Soldaten der Volksmiliz der LVR regelmäßig auf der Brücke über den Sewerskij Donezk Schreiben, in denen sie über ihr schwieriges Leben berichten und um Hilfe bitten.



http://rusvesna.su/sites/default/files/images/19102015/most_donec4.jpg

Nachmittags:

Dan-news.info: OSZE-Beobachter, Vertreter des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination der Feuereinstellung im Donbass und des Verteidigungsministeriums der DVR haben den Ort im Stadtteil Trudowskije inspiziert, wo aufgrund der Explosion eines Geschosses, das von den ukrainischen Truppen abgeschossen wurde, ein Einwohner starb. Dies teilte heute eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der Republik mit.

„Die OSZE, das Gemeinsame Zentrum und das Verteidigungsministerium der DVR haben den Ort besucht, wo ein Mann in Trudowskij starb. An dem Ort, wo er verletzt wurde, sind Blutspuren zu sehen und es gibt auch zahlreiche Spuren von Splittern am Boden und an den Häusern in unmittelbarer Nähe“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Nach seinen Worten wurde der Mann, Geburtsjahr 1962, durch die Explosion eines 82mm-Granatgeschosses getötet. Das Geschoss kam von den Positionen im Gebiet der von den ukrainischen Truppen okkupierten Stadt Marjinka.

De.sputniknews.com: Ukraine-Referendum in Niederlanden: Regierung will Volkswillen akzeptieren

Die Niederlande sind bereit, ihre Einstellung zur EU-Assoziierung der Ukraine umzudenken,

falls niederländische Bürger beim anstehenden Referendum dagegen stimmen sollten, erklärte der holländische Außenminister Bert Koenders, wie die Agentur Reuters am Sonntag mitteilte.

Laut Umfragen sind 55 Prozent der niederländischen Bevölkerung dagegen, weil sie sich vor Konkurrenz am Arbeitsmarkt und vor Migranten aus der Ukraine fürchten. Viele Politiker sind sich ebenfalls sicher, dass die Unterzeichnung des Assoziierungsabkommens mit der Ukraine die EU in eine noch größere Krise stürzen kann und sich die Beziehungen zu Moskau bedeutend verschlechtern werden.

„Das Referendum-Gesetz besagt, dass die Regierung es akzeptieren muss, wenn das Ergebnis der Willensäußerung negativ war“, so Koenders und fügte hinzu. Er selbst werde dagegen stimmen. „Ich möchte nicht von Ergebnissen sprechen, wir werden dennoch eine Entscheidung treffen, wie mit den Ergebnissen umzugehen ist“, sagte der Außenminister und betonte, dass in dem Fall, sollte das Ergebnis positiv sein, die Unterzeichnung des Abkommens „nicht der erste Schritt der Ukraine in Richtung einer EU-Mitgliedschaft sein“ werde. Das Referendum über die EU-Assoziierung der Ukraine wird in den Niederlanden am 6. April stattfinden.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30045/06/300450602.jpg>

Lug-info.com: Mitteilungen des stellvertretenden Leiters des Stabs der Volksmiliz der LVR Oberst Igor Jaschtschenko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

„Nach Angaben unserer Aufklärung wurde im Gebiet von Bolotennoje, Sisoje, Popasnaja, Troikoje die Tätigkeit von sechs Erkundungsgruppe aus dem 8. Regiment für Spezialaufgaben festgestellt, das zu den Abteilungen der Kräfte für Spezialoperationen der ukrainischen Streitkräfte gehört“, erklärte er.

Jaschtschenko sagte, dass die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz sich im Ganzen in den letzten 24 Stunden nicht wesentlich geändert hat und als stabil angespannt charakterisiert werden kann.

Das Kommando der ukrainischen Streitkräfte verwendet Abteilungen der Streitkräfte, um Männer im Einberufungsalter aufzuspüren und in die Militärkommissariate zu bringen und plant, auch in die militärischen Abteilungen Frauen auf Vertragsbasis zu bringen.

„Angesichts des niedrigen Personalstands und des Fehlens an Kadern ergreift die militärische Führung der Ukraine weiterhin Zwangsmaßnahmen, um die Reihen der ukrainischen Streitkräfte aufzufüllen“, sagte er.

„So wurde in Lobatschewo von Soldaten der ukrainischen Streitkräfte eine Razzia durchgeführt mit dem Ziel von Mobilisierungsmaßnahmen. Die Ortschaft wurde umzingelt, andere Soldaten gingen in die Häuser der Einwohner, um Männer im Einberufungsalter zu finden. Diese wurde gezwungen ihren Pass zu nehmen, persönliche Dinge und sie wurden in die Stadt Sewerodonezk gebracht, wo sie der medizinischen Kommission vorgestellt wurden, um dann in die Truppe geschickt zu werden“, berichtete Jaschtschenko.

„Auch hat die militärische Führung der Ukraine die Entscheidung getroffen, Frauen zum Vertragsdienst und zur Vervollständigung der Abteilungen aufzunehmen, auch für die unmittelbare Teilnahme an Kämpfen“, sagte der stellvertretende Leiter des Stabs.

Lug-info.com: Das am Ufer des Sewerskij Donezk liegende kleine Dorf Weselaja Gora befindet sich schon seit anderthalb Jahren an der Kontaktlinie, von den Positionen der Kiewer Truppen trennen die Häuser der Einwohner nur einige hundert Meter.

Um von „jener“ Seite des Flusses zu sehen, was im Dorf geschieht, wo an fast jedem Haus schattige Spuren von Beschüssen zu sehen sind, braucht man keine Ferngläser – Weselaja Gora liegt am Abhang zum Fluss, wie auf einer Handfläche.

Darüber, wie die Einwohner von Weselaja Gora an der Kontaktlinie leben, berichtete die Vorsitzende der örtlichen Organisation der gesellschaftlichen Bewegung „Mir Luganschtschine“ Olga Paschtschenko, die auch in den schwersten Tagen der Kämpfe in ihrem Heimatdorf geblieben ist.

Nach ihren Worten ist die Zahl der Beschüsse von Seiten der Kiewer Truppen nach der Unterzeichnung des Maßnahmekomplexes zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen im Februar 2015 zurückgegangen, aber ganz haben sie nie aufgehört. Paschtschenko ist überzeugt, dass die ukrainische Seite beim Beschuss des Dorfes keine militärischen Ziele verfolgt, die Hauptaufgabe ist es, psychischen Druck auszuüben, nicht zuzulassen, dass die Dorfbewohner zu ihrem früheren Leben zurückkehren.

„Gerade die Wahrscheinlichkeit von Beschüssen verhindert, dass viele Einwohner in ihre Häuser zurückkehren“, sagte sie.

Die Republik leistet beim Wiederaufbau von Weselaja Gora Hilfe, auch verschiedene humanitäre Organisationen nehmen an der Organisation eines friedlichen Lebens teil. In den Mehrparteienhäusern werden schrittweise die Fenster wieder eingesetzt, die Dächer werden provisorisch abgedeckt.

„Wir haben schon wieder Fenster in der Schule eingesetzt, das Dach ausgetauscht, ständig wird etwas getan. Der Kindergarten ist wieder aufgebaut, die Post arbeitet, es gibt Strom. Wir hoffen, dass schon im nächsten Schuljahr die Kinder in unsere Schule gehen“, berichtete die Einwohnerin.

Paschtschenko sagte, dass ein großflächiger Wiederaufbau für 2016 vorgesehen ist.

„Wir sind ein bisschen aufgelebt und die Menschen haben begonnen etwas zu tun; sobald es irgendwie ruhig ist, tun sie in den Gärten und Häusern etwas“, stellte sie fest. „Die größte Freude ist, dass wir endlich die Stimmen von Kindern hören. Natürlich hoffen wir, wir hoffen sehr, dass es nun vorbei sein wird“ (mit den Beschüssen – Anm. d. Übers.)

Unten, dort, wo das Dorf an das Ufer des Flusses Donezk stößt, sind nur Rentner geblieben, die sich weigern ihre Häuser zu verlassen.

„Aber was soll man machen. man gewöhnt sich an alles. Es ist schrecklich, aber sollen wir unsere Häuser verlassen?“, so fragt sich ein alter Mann immer wieder, dessen Haus an einem der gefährlichsten Orte von Weselaja Gora liegt.

„Die Hauptsache ist, dass es nicht die aktiven Beschüsse gibt, jetzt ist es schon normal. Aber als sie geschossen haben, das war schrecklich. Ich habe mit meiner Frau so viele Monate im Keller gesessen...“, erinnert er sich.

Zurzeit leben in Weselaja Gora etwa 500 Menschen, obwohl es vor dem Krieg mehr als tausend waren. Die Post arbeitet, ein Geschäft, es gibt Medikamente, es fahren Busse ins Dorf.

Das, was allen Einwohnern am meisten fehlt, ist echter Frieden, „so dass man ohne Lebensgefahr für sich und seine Freunde auf die Straße gehen könnte“.



http://img.lug-info.com/cache/0/8/IMG_9324.jpg/w620h420wm.jpg



[http://img.lug-info.com/cache/2/9/\(1\)_IMG_9372.jpg/w620h420wm.jpg](http://img.lug-info.com/cache/2/9/(1)_IMG_9372.jpg/w620h420wm.jpg)

Dnr-online.ru: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR
Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage an der Kontaktlinie bleibt angespannt.

Die ukrainischen Truppen haben 40 Mal das Territorium der Republik im Ergebnis von 25 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung beschossen.

Während der Beschüsse verwendete der Gegner folgende Waffen: Granatwerfer des Kalibers 82mm – 30 Mal, Antipanzergranatwerfer und Schusswaffen – 10 Mal.

Der intensivste Beschuss von friedlichen Ortschaften kam von den Stellungen der 93. bzw. der 14. mechanisierten Brigade unter dem Kommando von Klotschkow bzw. Shakun.

Geschossen wurde aus Richtung der Ortschaften Peski, Showanka, Marjinka, Opytnoje, des Butowka-Bergwerks auf die Ortschaften Shabunki, Spartak, Alexandrowka sowie auf den

Petrowskij-Bezirk und den Bereich der Volvo-Zentrums der Stadt Donezk.

Im Ergebnis des heftigen Granatbeschusses durch die ukrainischen Strafruppen auf das Territorium des Petrowskij-Bezirks der Stadt Donezk starb ein Mann, Geburtsjahr 1962.

Durch die Explosion eines ukrainischen Geschosses in Sajzewo wurde erlitten ein neunjähriges Mädchen Splitterverletzungen an Beinen und Armen. Verluste unter den Soldaten der Streitkräfte der DVR gibt es nicht.

Die Verluste unter den friedlichen Einwohnern zeigen deutlich, dass die Strafruppen speziell nicht militärische Positionen, sondern Wohngebiete von Ortschaften der Republik beschießen, um die Armee der DVR zu erwidern Aktivitäten zu provozieren.

Es ist wichtig festzustellen, dass das Kommando der ukrainischen Streitkräfte auf jede Weise solche Beschüsse fördert. Als Beweise führen wir folgende Fakten an: Im Gebiet von Dmitroka, 23 km von der Kontaktlinie, Umanskoje, 15 km von der Kontaktlinie, Luganskoje, 7,5 km von der Kontaktlinie, wurde eine intensive Zufuhr und Auffüllung der Lager mit Munition festgestellt;

bei Nowogrigorowka, 3 km von Kontaktlinie, wurde die Ankunft von zwei Panzern und einer Einheit Panzertechnik festgestellt.

Außerdem teilte die OSZE-Mission in ihrem Bericht mit, dass festgestellt wurde, dass sieben Antipanzergeschütze D-44 85mm und D-48 85mm in den Lagerorten für Technik der ukrainischen Streitkräfte fehlen.

All dies zeigt die aggressiven Absichten des ukrainischen Kommandos, das die Fortsetzung des Bürgerkriegs im Donbass vorbereitet.

Nach Angaben unserer Aufklärung zieht das Kommando der ukrainischen Streitkräfte angesichts der niedrigen Personalausstattung der ukrainischen Abteilungen zur Führung von Kampfhandlungen auch Personen aus Gefängnissen heran. Derzeit ist eine weitere Partie von Gefängnisinsassen zur militärischen Ausbildung auf dem Truppenübungsplatz „Schirokij Lan“ eingetroffen. Aus den Unverbesserlichsten wird eine Gruppe zur Durchführung von Diversionen mit Opfern unter der friedlichen Bevölkerung gebildet, auch auf dem Territorium, das von den ukrainischen Streitkräften kontrolliert wird. Ziel der Verwendung solcher Abteilungen ist die Diskreditierung der Armee der DVR und die Schaffung von Anlässen für die Entfaltung von Aggressionen gegen die Republik.

In unsere Hände sind eine Reihe geheimer Dokumente mit der Unterschrift des Leiters des Generalstabs der ukrainischen Streitkräfte Wiktor Muschenko und des Leiters der Hauptabteilung für Aufklärung des Verteidigungsministeriums der Ukraine Walerij Kondratjuk bezüglich der Vorbereitung und Durchführung von speziellen Maßnahmen gegen die DVR und die LVR im Informationsbereich gefallen. Derzeit werden die genannten Dokumente studiert. Ihr Inhalt ist die Vorbereitung von psychologischer Diversion unter Heranziehung ukrainischer Massenmedien und kontrollierter Ressourcen im Internet. Wir verfügen jetzt über die Ziele und Aufgaben sowie die Zeiträume für die Durchführung aller geplanten Maßnahmen. Insbesondere gibt es die Direktive des Kommandos der ukrainischen Streitkräfte, alle Aktivitäten der Streitkräfte der jungen Republiken als Aktivitäten von „russischen Besatzungstruppen“ darzustellen. Eine deutliche Terminologie zu verwenden, die den wahren Sinn gegen einen der ukrainischen Führung günstigen austauscht. Die Meinung der ukrainischen Bevölkerung so zu formen, dass auf dem Territorium der Ukraine kein Bürgerkrieg gegen das eigene Volk stattfinden, sondern angeblich eine äußere Aggression abgewehrt wird. Ebenso von gefälschten Accounts Informationen in das Internet zu geben, die von ukrainischen Massenmedien aufgegriffen und maximal verbreitet werden. Inszenierte Videos zu verwenden, um die Wahrheit zu verbergen und die Wirklichkeit auf eine andere Weise darzustellen. Es gibt eine Liste aller Ressourcen, die für die Regierung der Ukraine arbeiten, die das Ziel verfolgen, die Wirklichkeit zu verdrehen – wir werden sie hier nicht bekannt machen. Ich erwähne nur eines, dass gemäß der abgefangenen Analyse die Effektivität der Aktivitäten dieser Propagandaressourcen praktisch Null ist, sowohl auf dem von den ukrainischen Streitkräften kontrollierten Territorium als auch außerhalb.

Befragungen, die auf dem Territorium der Ukraine durchgeführt wurden, bestätigen, dass diese Ressourcen niemandem in hohem Grad bekannt sind oder es wegen der geringen Qualität der verbreiteten Materialien ein sehr geringes Interesse an ihnen gibt. Im Volk wird das ‚Abscheu gegen die Lüge‘ genannt! Ebenfalls gibt es in den Dokumenten Informationen

über eine enge Zusammenarbeit ukrainischen Kräfte und Propagandamittel mit den Kräften für psychologische Operationen der NATO-Staaten. Beginnend mit der Ausbildung ukrainischer Soldaten und endend mit der Stationierung von NATO-Spezialisten auf dem Territorium der Ukraine und der gemeinsamen Durchführung konkreter Maßnahmen gegen die freien Volksrepubliken.

Abends:

Dan-news.info: Der Sprecher des Volkssowjets der DVR Denis Puschilin hat als Antwort auf den weiteren Anfall von „Dekommunisierung“ bei den Abgeordneten der Rada, diesmal verbunden mit der Umbenennung von Städten in den Republiken des Donbass und der russischen Krim, den Parlamentariern geraten, zunächst mit dem sowjetischen Erbe im Inneren des Landes Schluss zu machen und die Unternehmen und Infrastruktur aus der Zeit der UdSSR abzureißen.

„Es würde sich lohnen, die „Chruschowbauten“ und „Stalinbauten“ als Quelle des kommunistischen Übels abzureißen. Und die in der sowjetischen Zeit errichteten Werke, Fabriken, Kombinate und Bergwerke, genauso wie die seit dieser Zeit verwendeten Zugwaggons, Aufzüge, Schuleinrichtungen, Krankenhäuser und Institute zu vernichten, um selbst die geringste Erinnerung an das große Land auszurotten und auszulöschen, das der Ukraine so viel Gutes gegeben hat“, teilte er gegenüber DAN mit.

„Ich würde einigen Abgeordneten der Ukraine empfehlen, gemäß diesem

„Dekommunisierungs“programm ihre Familiennamen zu ändern. All diesen Alexejews, Pawlows, Popows, Frolows und Gerassimows. Von ihren absolut nicht ukrainischen Familiennamen ist es bis zur Säuberung nicht weit“, warnte er die Parlamentarier.

Zuvor wurde bekannt, dass die ukrainische Regierung vorhat im Rahmen der Politik der „Dekommunisierung“ die nicht von Kiew kontrollierten Städte und Ortschaften der DVR und der LVR umzubenennen sowie auch auf der Krim, deren Volk 2014 in einem Referendum die Entscheidung über einen Anschluss an Russland getroffen hat.